

Raupen-Hub am Terminal 3



Demag Raupen CC3800 auf dem Vorfeld des Terminal 3.

Der Beschilderung „Flughafen Cargo-City Süd“ folgen, an der Gabelung links halten, rechts abbiegen und der Beschilderung „Main Gate 2“ folgen. So lautet die Anfahrtsbeschreibung zur momentan größten privat finanzierten Baustelle Europas.

Text und Fotos: Anke Steffens

Es handelt sich um das Bauvorhaben Terminal 3, das im Süden des Frankfurter Flughafens auf den Flächen der ehemaligen US-Militärbasis entsteht. Das langfristig ausgelegte Projekt ist trotz der Beeinträchtigungen des Luftverkehrs durch die Corona-Pandemie ein wichtiger Bestandteil der Zukunft des Frankfurt Airport. Denn: langfristig wird der Luftverkehr wieder wachsen. Im Vollausbau können hier bis zu 25 Millionen Passagiere jährlich abgefertigt werden. Da Fraport aber erst bis zum Jahr 2026 erwartet, bei den Passagierzahlen wieder in etwa das Vorkrisenniveau zu erreichen, ist mit dem Betriebsstart von Terminal 3 frühestens 2026 zu rechnen.

In der dreistöckigen Baucontaineranlage mit der Aufschrift „Züblin“ erhalte ich meinen

Tagesbesucher-Ausweis. Herr Norbert Mayer, Bauleiter der Firma dechant hoch- und ingenieurbau gmbh (dhib) holt mich ab und fährt mit mir – nachdem ich mit Sicherheitsschuhen, Helm und Warnweste ausgerüstet bin – mitten auf die 100 Fußballfelder große Baustelle. Schon von Weitem erkennt man im Dschungel der Kranmasten den über 130 Meter langen Ausleger eines Raupenkrans.

Die Demag-Raupen CC3800 des Krandienstleisters Bracht/Sarens wurde hier in drei Tagen aufgebaut und hebt nun im Auftrag der Firma dechant 20 Stahlbinder auf das Dach des „Marktplatzes“. Dieser stellt den hochwertigen Aufenthaltsbereich des neuen Hauptgebäudes dar. Nach vielen Stufen bergauf durch Treppenhäuser im Rohbau und provisorische Treppentürme bietet sich mir der Blick auf ein

gigantisches Forum, das nach oben hin noch offen ist, abgesehen von den ersten bereits eingehobenen Stahlbindern. Auf einer Fläche von rund 6.000 Quadratmetern sollen hier einmal vielfältige Retail- und Gastronomieangebote zum Einkaufen und Verweilen einladen. Der Lounge-Bereich mit Blick auf das Flughafen-Vorfeld, den beiden Landebahnen und der Skyline von Frankfurt im Hintergrund, soll Reisenden Raum zur Erholung bieten oder die Möglichkeit an einer „Workbench“ vor dem (Weiter-)Flug ungestört produktiv sein. Dafür muss man allerdings an einem so zugigen, regnerischen Tag noch reichlich die Fantasie bemühen.

Aber schon geht es weiter, der nächste 25 Tonnen schwere Stahlbinder wird angeschlagen und ich kann dessen Anheben mit Blick

auf das Flughafen-Vorfeld, auf dem es zur Zeit von Kranen, Baumaschinen, Baumaterial und Containern wimmelt, aus ca. 25 Metern Höhe beobachten. Nun muss ich zügig zum zweiten Beobachtungspunkt auf eine bereits betonierte Dachfläche wechseln, um das Absetzen der Last in die dafür vorgesehenen Taschen in den Betonwänden zu verfolgen. Die am Raupenausleger hängende Gesamtlast von 31 Tonnen (inklusive Hakenflasche) kommt zielgenau angeschwebt, aufgrund der weiten Ausladung von 98 Meter kommt jetzt der Superlift-Ballast von 185 Tonnen an der Raupe zum Einsatz.

Die auf Arbeitsbühnen stehenden Einweiser ergreifen nun die am Stahlträger befestigten Leinen, um ihn zu drehen; die genaue Positionierung erfolgt über Funk, denn der Kranfahrer, Herr Thomas Wieseler kann hier nichts mehr sehen, die Fassade des Hauptgebäudes versperrt ihm komplett die Sicht. Reibungslos taucht der Stahlbinder in die dafür vorgesehenen Aussparungen der Wände, eine kleine händische Korrektur der Einweiser und der Stahlbinder erhält seine endgültige Position, bevor er von einem weiteren Kranassistenten ausgehängt werden kann. Eine perfekte Teamarbeit! Jetzt ist erst mal Mittagspause, das Team ist entspannt und man ist zuversichtlich, dass die weiteren sechs Hübe bis zum Abend fertig werden. So haben die Hubarbeiten anstelle der geplanten drei nur zwei Tage gedauert und für den nächsten Tag ist schon das Abbau-Team bestellt.



Einhub eines Stahlbinders auf dem „Marktplatz“-Dach vom Terminal 3.



Der 6.000 m² „Marktplatz“ im Hauptgebäude des Terminal 3.



Demag Raupe CC3800, 24 Tonnen-Stahlbinder-Hub, Baustelle Terminal 3.



Kranfahrer Thomas Wieseler (Mitte, Firma Bracht) und Patrick van Kuilenburg (links, Firma Sarens) im Gespräch mit dem Bauleiter Norbert Mayer (rechts, Firma dechant).